

JAHRESBERICHT 2017/2018

VERBAND DER DEUTSCHEN MILCHWIRTSCHAFT E.V. - VDM





Inhalt

- 4** **Wesen und Aufgaben des VDM**
- 6** **Aus der Arbeit des VDM**
- 12** **IDF - Das internationale Netzwerk für die Milch**
- 16** **Aus der Arbeit des IDF**
- 23** **Normungsarbeit - national und international**
- 27** **Mitglieder und Förderer, Vorstand und Geschäftsstelle**

Sehr geehrte Damen und Herren,

schon wieder ist ein Jahr rum. Ein Jahr in dem viel in der Milchbranche passiert ist und in dem sich auch der VDM weiterentwickelt hat. Einigen alt bekannten Projekten wurde wieder Leben eingehaucht, aber auch neue Projekte gestartet.

In den letzten Monaten konnten mit der Fokus Milch GmbH, dem Hessischen Bauernverband e.V., dem Verband der Milcherzeuger Bayern e.V., milch.bayern e.V., der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Nordrhein-Westfalen e.V., der Milcherzeugervereinigung Schleswig-Holstein e.V. sowie der Arbeitsgemeinschaft Milch aus Mecklenburg-Vorpommern e.V. insgesamt sieben neue Mitglieder bzw. Förderer gewonnen werden. Mit Blick auf die Bundesländer konnten wir den Flickenteppich somit weiter schließen. Weitere neue Mitglieder sollen im Jahr 2018 Jahr noch folgen.

Ein Thema, das uns im vergangenen Jahr viel beschäftigt hat, ist die Normungsarbeit. Für viele ein sehr trockenes Thema, dessen Bedeutung jedoch nicht unterschätzt werden darf. Denn insbesondere der zunehmende internationale Handel mit Milchprodukten macht einheitliche Standards dringend notwendig. Dank unserer Experten ist Deutschland in den wichtigen IDF-Gremien vertreten, in denen neue Normen diskutiert und entwickelt werden. Dennoch besteht gerade in diesem Bereich weiterhin großer Handlungsbedarf, um auch in Zukunft die wichtigen Themen aktiv begleiten zu können.

Unserer Tradition folgend fand vor dem Weltmilchgipfel 2017 in Belfast, Nordirland, wieder eine PreTour statt, die es uns ermöglicht hat, einen Blick in den irischen Milchsektor zu werfen. In Gesprächen mit Verbänden, Molkereien und Landwirten hatten wir die Möglichkeit, Probleme und Herausforderungen anzusprechen und zu diskutieren.



Foto: DBV

Das Highlight der Tour war ein gemeinsamer Austausch mit dem EU-Agrarkommissar Phil Hogan am Rande des Weltmilchgipfels.

Ein weiteres Projekt, das wir in den vergangenen Monaten angepackt haben, ist die Überarbeitung der VDM Sachkunde für den Milchsammelwagen-Fahrer. Grund dafür ist, dass die Sachkunde in der Milch-Güteverordnung verankert werden soll. Eingbracht haben wir uns auch in die Erstellung der Norm für Milchausgabautomaten. Das Projekt startete Anfang 2017 und soll im Herbst 2018 zum Abschluss kommen.

Auch das kommende Jahr wird wieder viel Abwechslung

bringen. Die Diskussionen um die Entwicklung der Milchmärkte und Preise sowie das aktuelle Thema der Sektorstrategie werden sicherlich auch Einfluss auf die Arbeit des VDM haben. Der Weltmilchgipfel 2018 in Südkorea und die PreTour werfen ihre Schatten voraus.

Die ganze Arbeit könnten wir jedoch nicht ohne die Unterstützung unserer Experten und Praktiker aus der Wissenschaft und Wirtschaft leisten. Sie sind stets eine wichtige Stütze, wenn wir über Entwicklungen und Projekte diskutieren. Ihnen gilt daher unser ganz besonderer Dank. Weiterhin möchte ich mich auch bei unseren Mitgliedern, Förderern und Zuwendungsgebern bedanken. Nur gemeinsam schaffen wir es, wichtige Themen in der Normung sowie der internationalen Zusammenarbeit mit dem IDF zu besetzen.

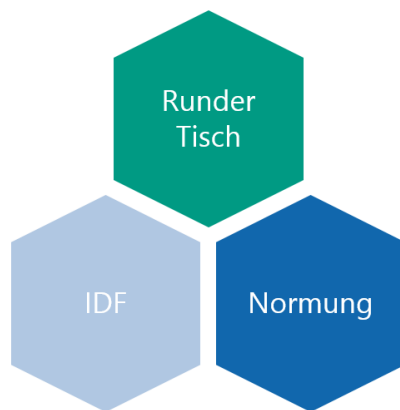
Mit besten Grüßen



Ihr Karsten Schmal

Wesen und Aufgaben des VDM

Die wesentliche Aufgabe des 1874 als „Milch-wirtschaftlicher Verein“ gegründeten Verbands der Deutschen Milchwirtschaft e.V. (VDM) ist die „Wahrnehmung und Förderung der Interessen der Milchwirtschaft“. Der VDM ist der „Runde Tisch der Milchwirtschaft“, das deutsche Nationalkomitee im Internationalen Milchwirtschaftsverband (IDF) und für die Betreuung der nationalen und inter-nationalen Normungsarbeit verantwortlich.



Runder Tisch der Milchwirtschaft

Der VDM ist als Runder Tisch der Branche für alle Ebenen aktiv – von der Milcherzeugung, über die Milchverarbeitung bis hin zur Vermarktung von Milchprodukten. Er dient als Institution, um den Gedanken- und Erfahrungsaustausch zu Themen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft innerhalb des Sektors zu fördern. Dabei sollen die für den Milchsektor relevanten Themen (z.B. Tierschutz, Tiergesundheit, Lebensmittelkennzeichnung, Umweltschutz, Ernährungs- und Gesundheitswert von Milchprodukten) nicht nur auf nationaler, sondern auch auf internationaler Ebene begleitet werden.

Um den Gedankenaustausch zu fördern, versendet der VDM wöchentlich die VDM-Schnell-Informationen. Neuigkeiten aus der Gremienarbeit des Internationalen Milchwirtschaftsverbandes, des DIN (Deutsches Institut für Normung) sowie weiteren Institutionen werden aufbereitet und gemeinsam mit einem wöchentlichen Pressespiegel an die VDM-Mitglieder versendet.

Mittels Rundschreiben werden die VDM-Mitglieder über laufende Projekte aus der VDM-Geschäftsstelle informiert.

Mitgliedschaft im IDF

Der VDM ist das Deutsche Nationalkomitee im Internationalen Milchwirtschaftsverband (IDF) und vertritt dort in Absprache mit seinen Mitgliedern die Interessen der gesamten deutschen Milchbranche. Damit die deutsche Milchwirtschaft international ausgewogen vertreten wird, werden Experten für die Ausschüsse des Internationalen Milchwirtschaftsverbandes (IDF) gewählt. Der VDM ist mit seinem Netzwerk von über 64 Experten in allen Gremien des IDF aktiv vertreten und sorgt dafür, dass die deutschen Interessen berücksichtigt werden. Das nationale Netzwerk bilden die Vertreter von Bundes- und Landesorganisationen, der Mitgliedsverbände sowie aus Wissenschaft und Wirtschaft.

Alle Beteiligten beraten in den insgesamt 17 verschiedenen IDF-Ausschüssen über die Weichenstellungen im nationalen und internationalen Lebensmittelrecht, im Bereich der Milchwissenschaft und -analytik, der Ernährung, aber auch in internationalen Umwelt-, Klima- und Tierschutzfragen. Dem VDM obliegt die gesamte Koordinierung der deutschen Mitarbeit im IDF sowie die Abstimmung und das Einbringen der deutschen Positionen.

Als Nationalkomitee vertritt der VDM die deutschen Interessen im IDF. Dies gilt auch für den jährlich stattfindenden World Dairy Summit. Hier kommen über 1.000 internationale Vertreter aus der Milchbranche zusammen und diskutieren gemeinsame Herausforderungen.

„Mit der IDF-Mitgliedschaft sind zahlreiche Aufgaben verbunden, die für die deutsche Milchwirtschaft von Bedeutung sind. Daher ist es wichtig, dass die Interessen der deutschen Milchwirtschaft über die Mitgliedschaft im IDF auf internationaler Ebene auch weiterhin vertreten sind.“

Jan Heusmann, VDM-Vorstand

In diesem Jahr findet der World Dairy Summit vom 14. bis 19. Oktober 2018 in Daejeon in Südkorea statt. Mit dem Angebot einer vorgeschalteten Studienfahrt bietet der VDM den Vertretern der deutschen Milchbranche die Möglichkeit, einen Einblick in die Milcherzeugung des Gastgeberlandes oder eines Nachbarlandes zu bekommen. In diesem Jahr führt die Studienfahrt nach China. Neben Besuchen von Landwirten und Molkereien ist auch der Austausch mit Verbandsvertretern geplant. Der World Dairy Summit wird auch genutzt, um das nationale Netzwerk aufrecht zu erhalten. Der VDM ist dementsprechend Veranstalter des „Deutschen Abends“, zu dem die deutschsprachigen Vertreter und ausgewählte internationale Gäste zu einem gemeinsamen Austausch eingeladen werden.

Betreuung der Normung

Der VDM ist Mitglied im DIN-Ausschuss „Milch und Milcherzeugnisse – Probenahme und Untersuchungsverfahren“ und arbeitet mit im Ausschuss zur „Abgabe von leicht verderblichen Lebensmitteln aus Verkaufsautomaten“. Durch diese Mitgliedschaft und die Mitgliedschaft in den entsprechenden IDF-Gremien gestaltet der VDM die nationale und internationale Standardisierung entscheidend mit. Das betrifft sowohl die internationale Normierung auf ISO/IDF-Ebene als auch deren Übertragung auf die europäische Ebene als EN-Standards.

„Normung schafft Vergleichbarkeit und somit auch Rechtssicherheit. Die Entwicklung von Normen ist ein aktiver und offener Vorgang. Die Nichtbeteiligung der deutschen Milchwirtschaft an der Entwicklung von Normen wäre mit Nachteilen verbunden.“

*Prof. Dr. Hermann Frister,
Hochschule Hannover und VDM-Experte*

Aufgrund der europäischen Harmonisierungsbestrebungen ersetzen die EN-Standards langfristig die ehemaligen Normen auf nationaler Ebene der EU-Mitgliedsstaaten. Die in Deutschland als DIN EN ISO-Standards bezeichneten Normen gehen üblicherweise in die Amtliche Methodensammlung ein und stehen damit für die staatliche Lebensmittelkontrolle zur Verfügung.



1874

gegründet



20

Mitglieder und
Förderer



64

Experten



43

Faktenchecks

Aus der Arbeit des VDM



Neue Homepage des VDM ist online

Nachdem im Zuge der Umstrukturierung des VDM die einstige VDM-Homepage offline gegangen ist, wurde eine neue Homepage erstellt. Auf der Homepage stellt der VDM sich und seine Arbeit sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache vor.

www.idf-germany.com

www.deutschemilchwirtschaft.de

www.deutsche-milchwirtschaft.de

Ernennung von Udo Folgart zum Ehrenmitglied

Lange Zeit hat Udo Folgart als Präsident des VDM die Geschicke des Verbandes geleitet. Nachdem er Ende 2016 sein Amt an Karsten Schmal abgegeben hat, hat der VDM-Vorstand beschlossen, ihn als Ehrenmitglied des VDM zu ernennen.

Mit der Ernennung zum Ehrenmitglied möchte der Vorstand Udo Folgart für sein jahrelanges Engagement für die deutsche Milchwirtschaft auf nationaler und internationaler Ebene danken und auszeichnen. Seine stets fachlich korrekte, offene und vermittelnde Art hat ihm zu hoher Anerkennung in der Branche verholfen und dazu geführt, dass er sich ein großes Netzwerk aufgebaut hat, das er auch immer noch intensiv pflegt. Udo Folgart hat sich besonders in schwierigen Zeiten intensiv für den Verband eingesetzt.



Neue Mitglieder

Mit den Beschlüssen aus Mitgliederversammlung bzw. Vorstandssitzung wurden neue Mitglieder bzw. Förderer in den VDM aufgenommen:

- ◆ Arbeitsgemeinschaft Milch Meckl.-Vorp. e.V.
- ◆ Fokus Milch GmbH
- ◆ Hessischer Bauernverband e.V.
- ◆ Landesvereinigung der Milchwirtschaft Nordrhein-Westfalen e.V.
- ◆ milch.bayern e.V.
- ◆ Milcherzeugervereinigung Schleswig-Holstein e.V.
- ◆ Verband der Milcherzeuger Bayern e.V.

Faktenchecks

Resultierend aus den Ergebnissen der IDF-Projekte werden jedes Jahr neue Faktenchecks veröffentlicht. Den IDF-Faktenchecks liegen fachlich fundierte Informationen zu Grunde, die in verständlicher Form aufbereitet werden und für die interne und externe Kommunikation zur Verfügung stehen. Um die IDF-Faktenchecks einem breiten Publikum zugänglich zu machen, werden diese seitens des VDM ins Deutsche übersetzt und auf der Homepage zur Verfügung gestellt.

Seit dem letzten Jahresbericht sind folgende Faktenchecks veröffentlicht worden:

Phthalate in der Melktechnik

Rückstände von Phthalaten in Milch und Milchprodukten sind für Regulierungsbehörden und Verbraucher von Belang. Obwohl diese Verbindungen als Umweltschadstoffe bekannt sind, kann die Kontamination von Milch und Milchprodukten weitgehend vermieden werden. Dies geschieht, indem bestimmte Lebensmittelkontaktmaterialien mit hohem Risiko durch alternative Materialien, die als phthalatfrei zertifiziert wurden, ersetzt werden.

Zusammenfassung Country-Reports Oktober 2017

In der Berichterstattung zur Entwicklung des Milchsektors zeigte sich, dass Unsicherheit darüber herrschte, ob die jüngsten Preisadjustierungen saisonal bedingt waren oder ob sie einen zyklischen Abschwung voraussagten. Zwar stieg die Nachfrage der Verbraucher nach Butterfett, gleichzeitig wird jedoch vermehrt ein Augenmerk auf Nachhaltigkeits- und Tierschutzthemen gelegt. Die vegane Lobby sowie Milchersatzprodukte werden eine zunehmende Herausforderung für den Sektor. Die generischen Marketingaktivitäten des Sektors stellen die Bereiche Gesundheit und Ernährung in den Mittelpunkt der Nachrichtenübermittlung.

Wärmebehandlung

In der Milchindustrie zählt die Wärmebehandlung zu der am weitesten verbreiteten Verarbeitungstechnologie. Primäres Ziel der Wärmebehandlung ist die Zerstörung von pathogenen und verderblichen Mikroorganismen. Damit wird sichergestellt, dass die Milch unbedenklich ist und eine angemessene Haltbarkeit aufweist. Trotz der Entwicklung alternativer Technologien wie der Hochdruckbehandlung oder der Technologie der gepulsten Felder zur Zerstörung von Mikroorganismen, bleibt Wärmebehandlung für die meisten bakteriziden Behandlungen in der Milchindustrie und bei der Verarbeitung anderer Lebensmittel die Methode der Wahl.

Zusammenfassung Country-Reports April 2018

Erneut zeigte sich, dass die Marktaussichten weiterhin unsicher sind. Weltweit weisen die Trends in der Milchproduktion eine positive Entwicklung auf. Die Preise für Eiweiß dürften sich jedoch erst ändern, wenn die Bestände in der EU abgebaut sind. Nichtsdestotrotz nimmt die Nachfrage nach Milchprodukten weltweit zu.

Transfettsäuren

Transfettsäuren (TFA) sind eine spezielle Art ungesättigter Fettsäuren. Sie entstehen auf zwei unterschiedliche Arten. Industriell hergestellte TFA (industrielle TFA) werden vor allem bei der Fetthärtung von Pflanzenölen, der so genannten partiellen Hydrierung, gebildet. Natürliche TFA entstammen Mikroorganismen, die vor allem im Pansen von Wiederkäuern vorkommen. Wichtig ist, Wiederkäuer-TFA von industriell hergestellten TFA zu unterscheiden. Ohne Differenzierung kann deren fast vollständige Regulierung in den Ernährungsrichtlinien möglicherweise zu einer schlechteren Ernährung führen.



Studienfahrt nach Irland und zum IDF Weltmilchgipfel 2017

Vom 29. Oktober bis 3. November 2017 hatte der Internationale Milchwirtschaftsverband zum diesjährigen Weltmilchgipfel nach Belfast, Nordirland, eingeladen. Im Rahmen der mehrtägigen Konferenz konnten Landwirte, Wissenschaftler sowie Vertreter der Industrie und Verbände sich über Themen und Fragestellungen rund um den Milchsektor austauschen. Im Vorfeld der Konferenz hatten die deutschen Teilnehmer die Möglichkeit, an einer Studienfahrt teilzunehmen und einen Einblick in die Milcherzeugung sowie die Milchverarbeitung in Irland zu bekommen.

Während der Studienfahrt waren vor allem die Themen Export, Risikomanagement und Haltungssysteme von Relevanz. Drei Themen, die vor dem Hintergrund der Marktentwicklungen auch in Deutschland intensiv diskutiert und für die Lösungen gesucht werden. Die Studienfahrt ermöglichte den Teilnehmer, diese Themen mit Vertretern eines anderen Landes zu diskutieren und über deren Lösungsansätze zu sprechen.

Zum Auftakt der Studienfahrt fand ein Austausch mit Vertretern verschiedener irischer Landwirtschaftsverbände statt. Eine Vertreterin des irischen Bauernverbandes gab der Gruppe einen ersten Überblick über den irischen Milchsektor. In Irland gibt es rund 18.000 Milcherzeuger (Ø 70-80 Milchkühe/Betrieb), die ca. 7 Mrd. Kilogramm Milch produzieren. Etwa 60 % der Milch wird zu Butter und 25 % zu Käse verarbeitet. Nur ein geringer Anteil wird als Frischmilch verkauft. 10 % der gesamten Milchmenge ist für den heimischen Markt bestimmt, der Rest wird exportiert.

Seit Ende der Milchquotenregelung hat in Irland eine kontinuierliche Steigerung der Milchproduktion stattgefunden, so dass die einst als



langfristiges Ziel (2020) ausgegebene Menge von 7,5 Mrd. Kilogramm Milch schon voraussichtlich in diesem Jahr erreicht wird.

Etwa 98 % der Milch wird von Genossenschaften verarbeitet. Die besondere Struktur des irischen Genossenschaftswesens wurde vom irischen Genossenschaftsverband (ICOS) vorgestellt. Im Gegensatz zu Deutschland steht in einer irischen Genossenschaft in der Regel nicht nur ein Produkt im Vordergrund, sondern es existieren unterschiedliche Produktzweige (Milch, Futtermittel, Düngemittel, etc.). ICOS gehören 130 Mitglieder an. Rund 85 % davon sind im Milchsektor tätig. Die größten irischen Genossenschaftsmolkereien sind Glanbia, Kerry und Dairygold. Zukünftig wird eine wesentliche Herausforderung darin liegen, ein nachhaltiges Wachstum der Genossenschaften zu erreichen. Dabei geht es vor allem darum, wirtschaftlich zu arbeiten und die Genossenschaftsmitglieder zu unterstützen.

Weiterhin wurde das Thema Risikomanagement für Milchviehbetriebe diskutiert. Während in Europa die Molkereien zunehmend aktiver in dem Bereich werden und erste Absicherungsmodelle einführen, sind in den USA Absicherungsmodelle, die auf Warenterminbörsen basieren, bereits üblich. Molkereien sichern sich an der Börse ab und garantieren den Landwirten so Preise ohne extreme Preisschwankungen. Wichtig sei es, so ein Mitarbeiter von INTL FCStone, die Landwirte bei der Entwicklung von Absicherungsmodellen mit einzubinden und wieder mehr Kontrolle an sie abzugeben. Jede Genossenschaft, jeder Einkäufer weiß, was auf dem Milchmarkt passiert und wie sich die Preise entwickeln, nur der Landwirt nicht. Der Landwirt muss wissen, was am Markt passiert und den Markt verstehen. Denn eins sei sicher: keine Molkerei in der EU wird die Preisschwankungen aufhalten können.

Beim Austausch mit Vertretern der Molkereien Glanbia und Dairygold wurde wiederum viel über die Möglichkeiten der Preisabsicherung gesprochen und verschiedene Modelle zur Preisabsicherung vorgestellt. Bei beiden Molkereien zeigte sich, dass das Interesse der Lieferanten nach Festpreisen sehr groß ist, vor allem, wenn größere Investitionen anstehen.

*Teilnehmer der Studienfahrt mit
Vertretern der Molkerei Glanbia
(Foto: Sibylle Möcklinghoff-Wicke)*

Bei Glanbia sind 20 % der Milch über Festpreise abgesichert und 60 % der Lieferanten nehmen an den Programmen zur Preisabsicherung teil.

Durchschnittlich sichert ein Lieferant 25 % der gesamten Produktionsmenge eines Jahres ab. Wichtig zu verstehen ist, dass mit Festpreismodellen nicht der maximale Milchpreis erzielt wird, sondern dass sie eine Absicherung gegen starke Preisausschläge nach unten darstellen, um die Liquidität im Betrieb zu sichern und eine Marge für Teilmengen zu garantieren. Anders als in Deutschland sind die Genossenschaften in Irland in mehreren Geschäftsfeldern aktiv, so dass beispielsweise bei Glanbia auch die Preise für Inputfaktoren (Futter, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel) abgesichert werden können.

Bei den Besichtigungen der Milchviehbetriebe hatten die Teilnehmer der Studienfahrt die Möglichkeit, im Vergleich zu Deutschland ganz andere Strukturen kennenzulernen. Insgesamt wurden drei irische und ein nordirischer Milchviehbetrieb besucht.

Typisch für die irische Milchviehhaltung ist die hohe Bedeutung des Grünlandes und die damit verbundene fast ganzjährige Weidehaltung. Lediglich in den Wintermonaten stehen die Kühe in den Ställen. Vor diesem Hintergrund nimmt das Grasmanagement auch eine große Bedeutung in der täglichen Arbeit ein. Mittels Portionsweiden wird den Kühen in regelmäßigen Abständen ein neues Stück Weide zur Verfügung gestellt; dabei wird der Aufwuchs genauestens beobachtet.

Aufgrund der für Irland charakteristischen saisonalen Abkalbung ist die Fruchtbarkeit ein wichtiges Kriterium im Zuchtindex. Kühe, die nur schwer tragend werden, fallen schnell aus dem Rhythmus raus oder sorgen für Verzögerungen im Weidemanagement. In Irland findet man überwiegend Holstein Friesians und Jersey Kreuzungen. Die Kühe sind im Vergleich zu Deutschland kleiner und weisen eine höhere Robustheit auf. Während früher überwiegend ausländische Bullen eingesetzt wurden, haben irische Deckbullen in den letzten Jahren wieder an Bedeutung gewonnen.



*Typisch für die irische Milcherzeugung: Weidehaltung
(Foto: Möcklinghoff-Wicke)*

Um auch zukünftig mehr Milch melken zu können, bedarf es einer höheren Effizienz in der Weidewirtschaft. Rund 80 % der 4,2 Mio. Hektar landwirtschaftlichen Nutzfläche sind intensives Grünland. Irland hat in Europa die besten Grünlandbedingungen. Diesen Standortvorteil gilt es auch weiterhin zu nutzen, um kostengünstig

produzieren zu können. Eine große Herausforderung sehen die irischen Milchviehalter dabei in den zunehmenden Umweltauflagen. Angetrieben durch das starke Wachstum nach Auslaufen der Milchquote stoßen immer mehr Betriebe an rechtliche Grenzen bezüglich des Nährstoffmanagements. Eine arbeitswirtschaftliche

Herausforderung stellen die teilweise sehr kleinen Flächengrößen dar. Hecken sind in Irland heilig, so ein Landwirt. Daher sei es insbesondere mit Blick auf Treibwege schwer, die Abläufe zu optimieren. Unsicherheit herrscht auch bezüglich des Brexits und seinen Folgen.

Auch der IDF Weltmilchgipfel war geprägt durch Diskussionen rund um die Auswirkungen des Brexits. Unter dem Titel „Making a Difference with Dairy“ kamen wieder rund 1.000 Akteure aus mehr als 50 Ländern der weltweiten Milchbranche zum gemeinsamen Austausch zusammen. In den einzelnen Fachforen diskutierten die Teilnehmer über Aspekte der Ernährungssicherheit sowie Lebensmittelsicherheit und sprachen über die zunehmenden Debatten im Bereich Tierwohl und Tiergesundheit.

Im „Dairy Leader's Forum“, mit dem traditionsgemäß jeder Milchgipfel eröffnet wird, stellten führende Vertreter aus UK, China, Japan und Australien die große Bedeutung der gemeinsamen und der offenen Kommunikation mit dem Verbraucher in den Fokus, der auf der Suche nach Gewissheit über die Integrität und Qualität von Milchprodukten ist, in einer Zeit, die von Anti-Milch Aktivismus geprägt ist.

Der IDF Weltmilchgipfel ist der jährliche Branchentreff des Internationalen Milchwirtschaftsverbandes (IDF). Der IDF ist weltweit der wissenschaftlich und

technisch führende Verband für alle Akteure in der Wertschöpfungskette Milch. Beim IDF engagieren sich die Beteiligten in den Bereichen Produktion, Verarbeitung, Marketing und Forschung rund um das Thema Milch in einer Vielzahl von unterschiedlichsten Themen.

Highlight des Weltmilchgipfels war ein Austausch mit EU-Agrarkommissar Phil Hogan.

Die Teilnehmer der Studienfahrt sowie weitere Vertreter der deutschen Milchbranche diskutierten dabei gemeinsam mit Phil Hogan die Marktentwicklungen bei Milch und Milchprodukten und die Veränderungen in der Gemeinsamen Marktorganisation.



EU-Agrarkommissar Phil Hogan (3. v. links) mit den Teilnehmern der Studienreise und Vertretern der deutschen Milchwirtschaft (Foto: Möcklinghoff-Wicke)

Die 2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung

Die 2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung, die am 25. September 2015 beim UNO Nachhaltigkeitsgipfel der Staats- und Regierungschefs verabschiedet worden ist, stellt einen Meilenstein der internationalen Zusammenarbeit dar. Mit den 17

Nachhaltigkeitszielen, den Sustainable Development Goals (SDGs), hat sich die Weltgemeinschaft erstmals auf einen universalen und alle drei Nachhaltigkeitsdimensionen einschließenden Katalog von festen Zeitzielen geeinigt. Diese werden die internationale Zusammenarbeit in zentralen Politikbereichen in den nächsten Jahrzehnten maßgeblich prägen.



Dairy Declaration und Nachhaltigkeitsziele

Gemeinsam mit dem Deutschen Raiffeisenverband (DRV) und dem Milchindustrie-Verband (MIV) haben der Verband der Deutschen Milchwirtschaft (VDM) und der Deutsche Bauernverband (DBV) am 5. Oktober 2017 die Rotterdamer Erklärung des Milchsektors unterzeichnet.

Die Rotterdamer Erklärung ist eine Selbstverpflichtung, mit der die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen (UN) im internationalen Milchsektor umgesetzt werden soll. Mit ihrer Unterschrift senden die vier Verbände für den deutschen Milchsektor ein wichtiges Signal der Selbstverpflichtung, die Welt mit sicheren und nachhaltigen Produkten zu versorgen.

Die Erklärung zeigt auf, dass das Nahrungsmittel Milch nicht nur eine herausragende Bedeutung für eine ausgewogene und gesunde Ernährung, sondern auch für die Sicherung des Lebensunterhaltes vieler Menschen sowie der wirtschaftlichen Entwicklung ländlicher Räume hat. So sind weltweit rund 240 Millionen Arbeitsplätze direkt oder indirekt mit der Milchwirtschaft verbunden.

Vielfältige Verpflichtungen für nachhaltige Milchproduktion

In der Erklärung verpflichtet sich die Milchbranche dazu,

- ◆ einen integrierten Ansatz zur Förderung der Nachhaltigkeit des Systems Milch und zur Berücksichtigung der sozialen, wirtschaftlichen, gesundheitlichen und ökologischen Dimensionen zu verfolgen;

- ◆ die Bedürfnisse von Familienbetrieben und Kleinbauern besonders zu berücksichtigen;
- ◆ Instrumente und Richtlinien zur Identifizierung und Anwendung von nachhaltigen Verfahren im Milchsektor zu entwickeln, umzusetzen und zu verbreiten;
- ◆ Kapazitäten und Rahmenbedingungen zur Unterstützung nachhaltiger Verfahren zu schaffen;
- ◆ Nachhaltigkeitsergebnisse auszuwerten und darüber zu berichten;
- ◆ den Multi-Stakeholder-Dialog zur Konsensbildung, die Überprüfung der Fortschritte und der kontinuierlichen Verbesserung zu stärken.

International immer mehr Unterstützer

Im Original wurde die „Dairy Declaration of Rotterdam“ bereits 2016 vom Internationalen Milchwirtschaftsverband (IDF) und der UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) unterzeichnet. Seither obliegt es den nationalen Mitgliedsverbänden des IDF, die Umsetzung voranzutreiben.

Seit der Unterzeichnung der Erklärung durch den IDF und die FAO haben die führenden Vertreter der jeweiligen nationalen Milchbranche aus mehr als 20 Ländern zu der Erklärung bekannt.



*Die Repräsentanten der deutschen Milchbranche nach der Unterzeichnung der Rotterdamer Erklärung in Berlin gemeinsam mit IDF-Präsidentin Dr. Judith Bryans. v.l.n.r. DRV-Generalsekretär Dr. Henning Ehlers, VDM-Präsident Karsten Schmal, MIV-Hauptgeschäftsführer Eckhard Heuser und DBV-Generalsekretär Bernhard Krüsken
(Foto: Dr. Anni Neu, DBV)*

IDF - Das internationale Netzwerk für die Milch

VDM ist Gründungsmitglied des Internationalen Milchwirtschaftsverbandes – IDF

Der 1874 gegründete VDM ist das älteste Nationalkomitee weltweit und Gründungsmitglied des 1903 in Brüssel gegründeten Internationalen Milchwirtschaftsverbands (International Dairy Federation – IDF).

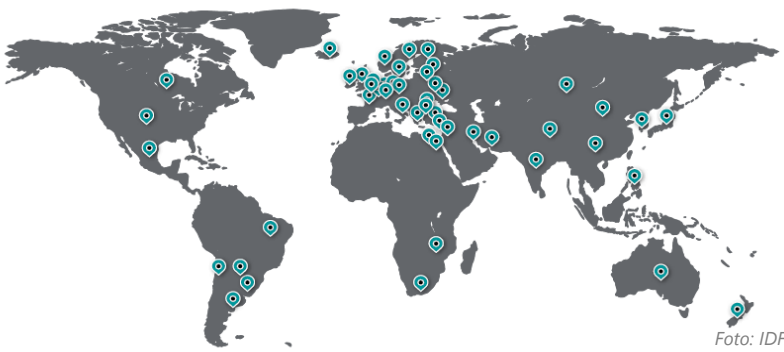
Der IDF ist „die globale Stimme der Milchwirtschaft“ und die unabhängige Informationsquelle über Milch – von der Erzeugung über die Verarbeitung bis hin zum Welthandel. Weil dies seit über 110 Jahren so ist, erkennen weltweit zwischenstaatliche Organisationen den IDF als eine glaubwürdige Quelle an und begrüßen seine Beteiligung, wenn es um die Festlegung von Standards, Leitfäden oder Rahmenbedingungen für den Welthandel mit Milchprodukten geht. Seine Aufgabe ist dabei nicht nur, wissenschaftlich fundiertes Fachwissen bereit zu halten, sondern auch den Konsens für die Branche herzustellen.

1.200 Experten aus 45 Ländern

In den IDF Ausschüssen beraten sich alle Experten über die Weichenstellungen im nationalen und internationalen Lebensmittelrecht, im Bereich der Milchwissenschaft und Milchanalytik, der Ernährung, aber auch in internationalen Umwelt-, Klima- und Tierschutzfragen. Durch die Mitarbeit des IDF in den Gremien der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) und der Internationalen Organisation für Normung (ISO) werden im IDF erarbeitete Positionen auf globaler Ebene vertreten.

Aufgabe des Nationalkomitees ist es, einen weltweit gefundenen Konsens in wichtigen Fragen national zu übernehmen und mit den staatlichen Stellen zu diskutieren. Deutschland bringt sich mit seinen über 64 Experten aktiv in die Arbeit des IDF ein. Dem VDM obliegt dabei die Koordinierung der deutschen Mitarbeit im IDF sowie die Abstimmung und das Einbringen der deutschen Positionen. Die Arbeit des Nationalkomitees wird wesentlich durch die Mitglieder und die Experten unterstützt. Ohne diese fachliche Unterstützung wären die Anfragen aus dem In- und Ausland nicht zu bewältigen. Daher besitzt die fachliche Diskussion bei Sitzungen und die Rückkopplung mit den Experten einen hohen Stellenwert. Die Pflege dieses Netzwerkes und die Kommunikation der Arbeitsergebnisse ist dabei sowohl für den IDF als auch für den VDM

NATIONAL COMMITTEES



Die Arbeit des IDF ist auf vier Schwerpunkte ausgerichtet:

Standards, Sicherheit und Qualität von Milch-erzeugnissen, Ernährung sowie Nachhaltigkeit

Die Arbeit erfolgt dabei in den 17 Arbeitsausschüssen (Standing Committees) des IDF. Hier werden einzelne Projekte in kleineren Arbeitsgruppen von den Experten aus den verschiedenen Mitgliedsländern bearbeitet.

eine wesentliche Herausforderung.

Über 100 Arbeitsprojekte werden in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen des IDF bearbeitet. Dazu werden in den einzelnen Arbeitsgruppen Arbeitskreise geschaffen, die sich einem speziellen Thema annehmen. Der IDF-Programm-Koordinierungsausschuss (Science Program Coordination Committee - SPCC) überwacht dabei die Themen und achtet darauf, dass es keine Überschneidungen gibt.

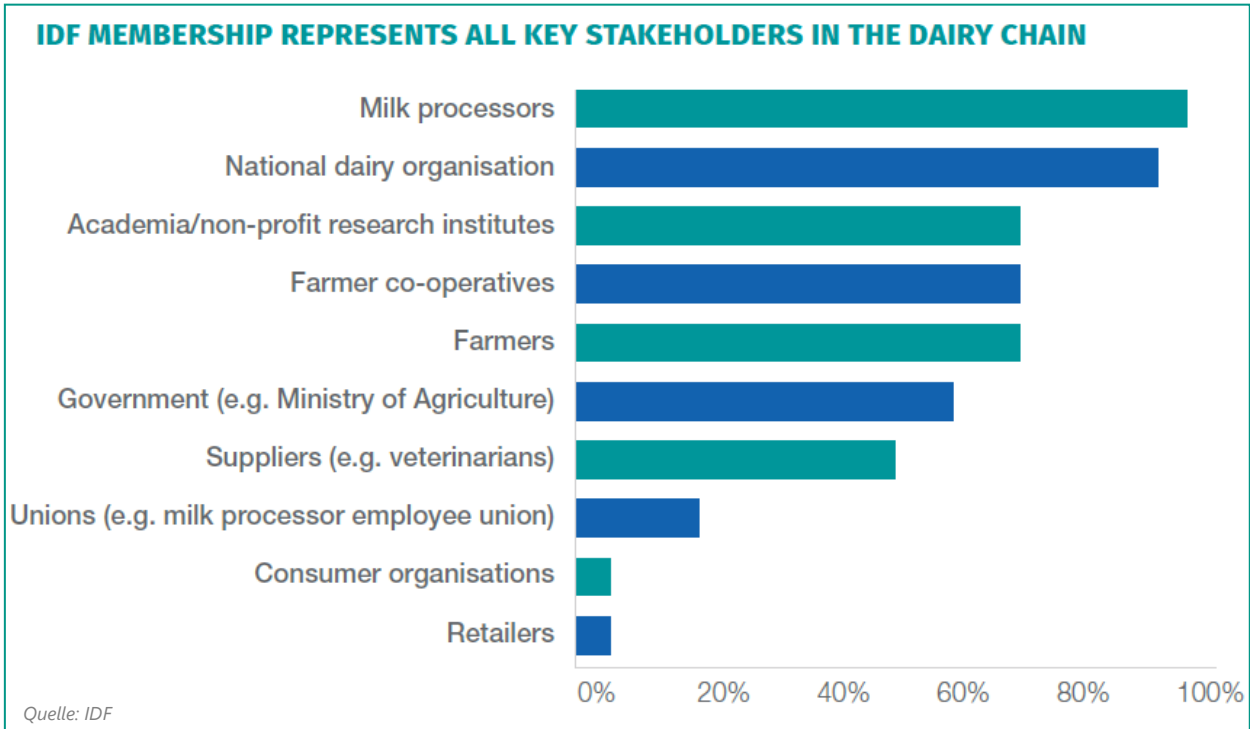
IDF VISION
 Helping to nourish the world with safe and sustainable dairy.

WHAT WE DO
 IDF provides science based expertise and consensus for the global dairy sector and is the global voice of dairy to key inter-governmental organisations.

IDF PRIORITIES
 Nutrition
 Sustainability
 Standards
 Dairy Safety & Quality



Foto: IDF



Interview mit der neuen IDF-Generaldirektorin Caroline Emond

Seit Februar dieses Jahres ist Caroline Emond die neue Generaldirektorin des Internationalen Milchwirtschaftsverbandes IDF. Sie hat Nico van Belzen abgelöst, der seit 2012 das Amt bekleidet hat. Jetzt hatten wir die Möglichkeit, mit der neuen Generaldirektorin ein kurzes Interview über ihren Einstieg beim IDF und ihre Zukunftspläne für den Verband zu führen.

Since the beginning of February, you have been the new Director General of the IDF, succeeding Nico van Belzen, who held the position since 2012. To get started, could you briefly describe for our readers what you have done before?

C. Emond: I have close to a decade of experience in dairy, including more than 2 years as the Executive Director of Dairy Farmers Canada. I have been involved in IDF since 2015 and have attended three IDF World Dairy Summits to date. I have over 20 years of experience in public affairs, international trade negotiations and management in the private and public sectors, handling partnership development and relationship-building.

I have held positions in Ottawa, Brussels and Geneva, and represented a multinational manufacturing company for 5 years. My experience has helped to shape my global perspective on competitiveness and deepened my expertise in results-based management to deliver desired outcomes. I aim to infuse greater energy and dynamism in advancing the interests of the dairy sector and maintains its global leadership.

You are originally from Canada. IDF is located in Brussels. That is really not the shortest distance. What motivated you to apply for the position of DG at the IDF in Brussels?

C. Emond: The IDF is a prestigious institution with a history stretching back over a century. The opportunity to lead and contribute to the ongoing success of the IDF was what attracted me to return to Brussels following an earlier stint as head of the Quebec Mission in 2013.

IDF's coordination and collaboration with global experts in the dairy sector and engagement with this team of scientists and technical specialists is intellectually enriching. The IDF's involvement with FAO, Codex, OIE and ISO in offering our technical inputs represents the voice of the international dairy sector and the interest of consumers in food safety.



Foto: IDF

The stewardship of IDF enables me to take things forward and stay ahead of the curve while anticipating challenges and capitalizing on opportunities along the way.

What fascinates you about your job? What is your best experience so far as IDF Director General?

C. Emond: The chance to make a meaningful difference in the work we do at the IDF by being engaged with international policy makers and influencers by providing science-based guidance and leadership is what excites me. It is a privilege to work with an amazing network of worldwide experts.

IDF has a crucial role to play in ensuring the right policies, standards, practices and regulations are in place so we can help feed the world with safe, nutritious and sustainable dairy products. This makes the work at IDF very satisfying.

My first meeting with the National Committee Secretaries in June in Brussels was very important for me as it was an opportunity to meet each and every one of them in person and getting to know each individual which helps to strengthen our working relationships. I look forward to seeing them again at the forthcoming World Dairy Summit in Daejeon, South Korea, from 15-19 October 2018 in my new role.

Which projects are you already performing, and which are you planning for the near future?

C. Emond: Since my arrival I have been developing relationships with our stakeholders including FAO, OIE, Codex, ISO, OECD and WHO. I am in charge of keeping the Dairy Declaration of

Rotterdam alive and relevant. I am working with the FAO on a Memorandum of Understanding and a work programme for the years to come. I am visiting IDF members to understand their realities, thank them for their engagement and support their efforts to recruit members.

IDF has the potential to be a global centre of excellence on dairy intelligence. We have a network of experts providing a wealth of knowledge and expertise on dairy. We need to communicate about the impact of our work.

A look at the IDF member countries shows that some regions in the world are very strongly represented, others less. How do you want to attract new members to the IDF? What are your ideas?

C. Emond: We hope to attract and retain membership through our quality of work and our relevance. IDF prides itself on its global dairy expertise. We have the respect and trust from intergovernmental organizations to provide scientific advice. I also welcome the opportunity to speak at important conferences such as the congress of The Eastern and Southern Africa Dairy Association (ESADA) in Kenya in August and at the Pan American Dairy Congress (FEPALE) in Buenos Aires in September. The World Dairy Summit is also a great opportunity to promote the benefits of being a member of the IDF community.

Why is the IDF membership so important for individual countries?

C. Emond: IDF is both a network of knowledge, an influencer and a forum for consensus building.

We hope to draw new membership worldwide, particularly from emerging markets. They would bring great value to IDF's expertise and they can have access to additional knowledge, best practices, guidelines and international standards to address their challenges with food safety and quality for domestic and export markets.

IDF offers members a voice in policy formulation at an international level – such as Codex and ISO. They also get to learn about the latest in scientific knowledge about the dairy sector, which gives

them a competitive edge. We have representatives from major dairy producers and processors, and dairy scientists in IDF National Committees worldwide where we can learn from the exchange of ideas and experiences, and also keep abreast of challenges and opportunities in different regions of the world.

Worldwide, the dairy sector is very heterogeneous. What do you consider as the biggest challenges for the IDF? What for the dairy industry?

C. Emond: IDF needs to remain relevant and bring value to its members and stakeholders.

The dairy sector faces numerous challenges such as to maintain and increase consumption of milk and dairy products in new markets and with the fragmentation of consumer preferences, to innovate to improve productivity while improving its impact on the environment, and to continue the harmonization of international standards and to ensure implementation of best practices on food safety, environment and animal care both at the farm and processing levels.

In your opinion, what is the biggest strength of the dairy industry?

C. Emond: It's dynamism. The dairy sector has never been afraid to be proactive in addressing challenges, being innovative and ahead of the curve. The dairy sector feeds the world and nourishes nations. The nutritional value of dairy is unique. It helps to nourish people with its store of vitamins, minerals and proteins. And foods like cheese, yoghurt and butter are very much a part of diets around

the world. And the dairy sector continues to innovate and develop through conformance with international standards of food safety and quality so that consumers enjoy the best product of choice.

What are your wishes for the future?

Reply: I hope that consumers will continue to see value in dairy based on facts and scientific evidence about its nutritional quality in a healthy and balanced diet. I also wish for the dairy sector to remain sustainable to provide nutritional and food security for our evergrowing global population.

Thank you very much.

IDF MEMBERSHIP
COVERS MORE THAN

75%



Foto: IDF

OF GLOBAL MILK
PRODUCTION

Aus der Arbeit des IDF

Standing Committee on Environment

Deutschland wird im IDF Umweltausschuss (Standing Committee on Environment, SC ENV) von Herrn Rainer Bertsch (Regierungspräsidium Tübingen) und Herrn Marcin Preidl (Milchindustrie-Verband e.V.) repräsentiert. Geleitet wird der Ausschuss von Frau Dr. Ying Wang (US Center for Innovation Dairy). Herr Preidl übernahm 2014 die Rolle des Vize-Vorsitzenden.

Traditionell liegen die Themen vor allem im technischen Bereich während die landwirtschaftsbezogene Projekte im SC Farm Management bearbeitet werden. Der Ausschuss arbeitet aktiv mit folgenden internationalen Organisationen zusammen: Food and Agricultural Organization of the United Nations (FAO), United Nations Environment Programme (UNEP) Sustainable Agriculture Initiative (SAI), ISO. Im Jahr 2017/2018 befasste sich SC ENV u.a. mit folgenden Schwerpunkten:

Biodiversität

Der Internationale Milchwirtschaftsverband (IDF) hat einen Leitfaden zum Thema Biodiversität in der Milchwirtschaft veröffentlicht (IDF Bulletin 488/2017 – The IDF Guide on Biodiversity for the Dairy Sector). Das Dokument soll insbesondere dabei helfen, weltweit anhand von messbaren Indikatoren die biologische Vielfalt in den Milchviehbetrieben zu verbessern. Darüber hinaus werden einige Beispiele vom Engagement im Bereich Biodiversität auf Sektor- und Unternehmensebene beschrieben.

Nach dem Carbon und Water Footprint steht nun Artenvielfalt im Fokus von vielen NGOs und einigen Handelspartnern. Die Publikation entstand proaktiv im IDF Umweltausschuss und soll zeigen, dass die Milchwirtschaft ihrer Pflicht, die negativen Auswirkungen auf Biodiversität zu mildern, bewusst ist.

Carbon sequestration (Kohlenstoffbindung in landwirtschaftlichen Böden)

Die landwirtschaftlichen Böden haben ein sehr großes Potenzial im Kampf gegen den Klimawandel bedingt durch ihre Fähigkeit als CO₂-Senke zu wirken. Die Landwirtschaft und insbesondere die Rinderhaltung werden bisher eher negativ in der Öffentlichkeit gesehen, weil diesem Bereich eine

negative Rolle in der Klimabilanz zugeschrieben wird. Der IDF evaluierte die Berechnungsmethoden in diesem Bereich, um den positiven Einfluss der Landwirtschaft auf das Klima zu quantifizieren.

Water Footprint

Für die Bemessung des Wasserverbrauchs entlang der Lebensmittelkette stehen bereits verschiedene Methoden zur Verfügung. Der im Jahr 2017 veröffentlichte IDF-Leitfaden stellt die Grundsätze und Anforderungen für die Bewertung der Wasserbilanz für den Milchsektor dar. Er führt die verschiedenen wasserbezogenen Methoden im Rahmen einer Lebenszyklusanalyse auf und liefert Beispiele und Empfehlungen. Hierbei wird praxisbezogen auch auf den Unterschied verschiedener Wasserqualitäten (Trinkwasser/Nichttrinkwasser) abgehoben.

Der Leitfaden ist für den Einsatz in der Milchwirtschaft und für die Molkereien entwickelt worden, die interessiert sind, einen Wasser-Fußabdruck zu definieren und eine effizientere Wasserbilanz zu erreichen.

Innovative Praktiken für umweltfreundliche Milchverarbeitung

Das Ziel des Projektes ist, eine Reihe von Publikationen mit praktischen Beispielen für innovative, zukunftsfähige Technologien in der Milchverarbeitung im Bereich Umweltschutz zu entwickeln. Dabei sollen die Praktiken, die idealerweise weltweit anwendbar sind, bzw. die Beispiele in drei Kategorien unterteilt werden:

- ◆ Messung und Überwachung des Energie- und Wasserverbrauchs
- ◆ Technische Lösungen zur Energieeinsparung und Reduktion des Carbon Footprints
- ◆ Technische Lösungen zum effizienten Umgang mit Wasser
- ◆ Innovative Verfahren zur Reinigung von Molkereiabwässern

Das Projekt wird von dem IDF Ausschuss für Milchwissenschaft und Technologie (SC Dairy Science and Technology, SC DST) unterstützt.

Rainer Bertsch (Regierungspräsidium Tübingen)
Marcin Preidl (MIV)

Standing Committee for Animal Health and Welfare

Im IDF Ausschuss für Tiergesundheit und Tierwohl (Standing Committee for Animal Health and Welfare, SC AHW) sind aus Deutschland derzeit nur wenige Experten vertreten. Von Interesse ist dieser Ausschuss vor allem für Experten aus der Beratung und der Veterinärmedizin. Der Ausschuss ist eine geeignete Plattform, um auf internationaler Ebene Themen rund um das Tierwohl und die Tiergesundheit zu diskutieren. Vorsitzender des Ausschusses ist Olav Østerås (Norwegen). Ylva Persson (SE) ist stellvertretende Vorsitzende.

Im SC AHW werden derzeit folgende Projekte behandelt:

Leitlinien zum Einsatz von Sensoren zur Messung von Tiergesundheit und Produktivität

Ziel ist es, Leitlinien zu erstellen, die den Milcherzeuger bei der Erkennung und dem Management der Eutergesundheit mittels Sensoren unterstützen.

Definition von neuen und kurierten Fällen klinischer und subklinischer Mastitis

Weltweit werden Daten über Mastitiserkrankungen gesammelt. Häufig fehlt jedoch eine klare Definition von Mastitis. Im Rahmen des Projektes soll zunächst ein Faktencheck zur Definition von Mastitis erstellt werden. Anschließend sollen daraus Leitlinien erarbeitet werden. Die Ergebnisse sollen auf der IDF Mastitis Konferenz 2019 vorgestellt werden.

Reproduktionstechniken in der Milchviehhaltung

Um auch zukünftig der Verbrauchernachfrage nach hochwertigen Milch und Milchprodukten gerecht zu werden, sind neue und bereits bestehende Reproduktionstechniken für das Management von Milchkühen von Bedeutung. Obwohl in einigen Ländern bereits Informationen dazu bestehen, gibt es keine globale Veröffentlichung zu einem entsprechenden Einsatz. Ziel des Projektes ist es daher, einen globalen Überblick zu erhalten und Faktenchecks zu den relevanten Themen zu erstellen.

Erhebung von Daten über Milchqualitäts- und Hygiene-Statistiken der Industrie

Im Rahmen einer Umfrage sollen Gesundheits-

daten erhoben werden. Die Ergebnisse sollen auf der IDF Mastitis Konferenz 2019 vorgestellt werden. Unter anderem wird sich mit Leitlinien zur Verwendung von Antibiotika im Milchsektor beschäftigt. Ziel ist es, mehr über die Reduktion des Antibiotikaeinsatzes, Antibiotikaresistenzen bei Milchkühen und Behandlungstherapien bei klinischer Mastitis zu erfahren.

Dr. Rhena Kröger (VDM)

Standing Committee on Statistics and Automation

Das Standing Committee on Statistics and Automation, kurz SCSA, ist diejenige Expertengruppe innerhalb des IDF, die sich vorwiegend mit Schnellmethoden, Probenahme sowie der Qualitätssicherung im milchwirtschaftlichen Labor bzw. der Ermittlung statistischer Kenndaten von Analysemethoden beschäftigt. Ziel ist die Entwicklung und Überarbeitung von international gültigen Standards, Leitfäden und Empfehlungen. Zudem werden relevante Fachinformationen gesammelt und veröffentlicht und so einem breiteren Publikum zugänglich gemacht.

Den Vorsitz des SCSA hat Prof. Dr. Bianca Müller (SRH Fernhochschule – The Mobile University). Aus Deutschland beteiligen sich weiterhin Vertreter aus der Industrie und den Prüfringen in dem Arbeitsausschuss.

Während der diesjährigen Analytischen Woche in Dublin wurden in den Arbeitsgruppensitzungen der verschiedenen Action Teams (AT) folgende Themen diskutiert:

AT-SA 03b: New applications of infrared spectrometry

In diesem Action Team werden Fachinformationen im Bereich der Nahinfrarot-Spektrometrie erarbeitet. Ein neues Bulletin soll sich mit Qualitätssicherungspraktiken bei neuen Parametern beschäftigen. Der endgültige Entwurf ist für Ende Mai 2019, die Veröffentlichung für Ende 2019 geplant.

AT-SA 10: Milk and Milk Products – Method for Automated Sampling

Der Entwurf des Leitfadens zur automatischen Probenahme von Milch und Milchprodukten speziell durch mobile Systeme, z.B. Milchsammelwagen, wurde in einer Abstimmung der Länderkomitees der ISO als New Work Item Proposal ISO 22619|IDF 246 „Milk and milk products - Sampling

- Guidance to the validation and use of auto-samplers for milk and liquid milk products“, aber nicht als Working Draft akzeptiert. Alle Kommentare aus der Abstimmung wurden in der Sitzung bearbeitet und größtenteils in einem neuen Entwurf umgesetzt.

AT-SA 11: Quantitative determination of bacteriological quality

Das Action Team 11 hat sich mit der Überarbeitung der ISO 21187|IDF 196 „Milk - Quantitative determination of bacteriological quality“ befasst. Ziel ist es, eine Formel zu finden, die ermöglicht, Ergebnisse der Routine- und Ankermethoden entsprechend umzurechnen. Hintergrund ist, dass in den verschiedenen Ländern, auch in der EU, unterschiedliche Umrechnungsformeln zur Ermittlung der bakteriologischen Beschaffenheit von Milch erstellt und eingesetzt werden. Dies führt dazu, dass die gleiche Rohmilch je nach zu Grunde gelegter Umrechnungsmethodik in ihrer Qualität unterschiedlich beurteilt wird. Ein standardisiertes Vorgehen zur Erstellung einer Umrechnungsformel soll dazu beitragen, dass es weniger Unterschiede aufgrund verschiedener Vorgehensweisen gibt.

Auf der Analytischen Woche wurde der abschließende Entwurf freigegeben. Dieser wird nach formellen Anpassungen zur Prüfung an das ISO-Komitee weitergeleitet. Mit der Überarbeitung wurde das gesetzte Ziel erreicht, das neue Berechnungsmodell zur Umrechnung an eine Regressionsgleichung anzupassen.

AT-SA 12: Milk and Milk products – Guidelines for the application of in-line infrared spectrometry

Die Überarbeitung der ISO 23291|IDF 248 „Milk and milk products - Guidelines for the application of in-line infrared spectrometry“ ist Ziel des Action Teams 12 im SCSA. Ziel der Überarbeitung ist, die Ergänzung der Norm um den NIR-Bereich bei Inline-Anwendungen, bei der die Messsonde direkt oder durch ein optisches Fenster mit dem zu messenden Produktstrom z.B. in Rohrleitungen in Verbindung steht.



Foto: www.pixabay.com | kkolosov

Bisher kamen hauptsächlich IR-Instrumente, die den MIR-Bereich verwenden in der Milchverarbeitung bei flüssigen Medien zum Einsatz. Der technologische Fortschritt bei den Analysegeräten macht es nun möglich, dass der NIR-Bereich ebenfalls eingesetzt werden kann. Die Haupteinsatzbereiche sind: Bestimmung von Protein, Fett und Feuchtigkeit in festen oder halbfesten Produkten wie Milchpulver und Butter sowie flüssigen Molkereiprodukten.

AT-SA 13: Guidance on the application of a conversion equation for quantitative determination of bacteriological quality in milk

Das Action Team 13 erarbeitet Informationen zur Umrechnung von Keimzahlergebnissen, die in einem Bulletin zusammengefasst veröffentlicht werden sollen. Das Bulletin wird nun nach der Analytischen Woche noch einmal überarbeitet.

AT-SA 16: Bulletin of the IDF- New Applications of Near Infra-Red Spectrometry for the Analysis of Milk and Milk products

Bereits 2006 wurde ein erster Leitfaden zur Verwendung der NIR Technologie zur Untersuchung von Milch und Milchprodukten veröffentlicht. Dieser wird mit diesem neuen IDF - Bulletin erweitert, um einen größeren Bereich von diversen Probenzusammensetzungen in flüssiger, halbfester oder fester Form und den damit verbundenen Messverfahren abzudecken. Der IDF plant, das Bulletin im Laufe des Jahres 2018 herauszugeben.

AT-SA-S18: Milk – Bacterial count – Protocol for the evaluation of alternative methods (revision of ISO 16297|IDF 161)

Nach der Entwicklung neuer Untersuchungsmethoden zur Keimzahlbestimmung, müssen diese im Abgleich einer festgelegten Referenz-/Ankermethode auf Einsatztauglichkeit bewertet werden. Die ISO 16297|IDF 161 legt die Vorgehensweise und Verfahren, sowie die Anforderung in Form von Grenzbereichen fest, wie die alternative Methode überprüft werden soll.

Thomas Hauck (Milchprüfung Bayern)

Treffen der Arbeitsgruppe Politik und Ökonomie des IDF in Chile

In Santiago de Chile tagte Anfang April die Arbeitsgruppe „Politik und Ökonomie“ des Internationalen Milchwirtschaftsverbandes IDF (SC DPE). Die chilenische Land- und Ernährungswirtschaft agiert in einem fast vollständig liberalisierten Markt. Ferner weist Chile die im weltweiten Vergleich höchste Zahl an bilateralen Handelsabkommen auf. Wirtschaft und Politik sind bei der Agrar- und Ernährungswirtschaft auf den Export fokussiert. Problematisch sind die ungesunden Ernährungsgewohnheiten der Chilenen, denen der Staat nicht mit Verboten, aber mit einem äußerst strengen Labelling von Lebensmitteln mit hohen Zucker-, Salz- und Fettgehalten seit dem Jahr 2016 und bislang erfolglos versucht zu begegnen.



Teilnehmer der Arbeitsgruppensitzung des SC DPE
(Foto: IDF)

Milchwirtschaft in Chile: In Chile gibt es ca. 4.600 Milchbauern. 436.000 Milchkühe (durchschnittlich 95 Kühe/Betrieb) gaben im Jahr 2017 ca. 2,5 Mrd. kg Milch. Die durchschnittliche Milchleistung liegt bei 5.852 kg je Kuh und Jahr. Die Hälfte der Betriebe hält weniger als 20 Milchkühe. Ca. 900 km südlich vom Hauptabsatzmarkt in der Hauptstadtregion mit acht Mio. Einwohnern liegen die Grünlandgebiete rund um den dortigen Hauptort Puerto Montt. Hier wird im Jahr 2021 der Weltmilchgipfel der IDF stattfinden. 80 Prozent der chilenischen Milch wird rund um Puerto Montt in einer Region produziert, die Mitte des 19. Jahrhunderts vor allem durch deutsche Auswanderer indigenen Völkern abgerungen und für landwirtschaftliche Zwecke urbar gemacht wurde. Bis auf mehr oder weniger aktive Vulkane sind die klimatischen und strukturellen Verhältnisse vergleichbar mit den Niederlanden oder Nordwestdeutschlands.

Seit dem Jahr 2014 nahm die chilenische Milchproduktion entgegen dem bisherigen Trend nicht

weiter zu. Auch für die Vertreter aus Politik und Wirtschaft ist das ein Umstand, den es zu analysieren gilt, denn grundsätzlich sieht man einhellig das Potential, jährlich vier Mrd. kg Milch zu erzeugen, zu verarbeiten und zu vermarkten. Als mögliche Ursachen für die Stagnation der chilenischen Milchwirtschaft wurden genannt:

- ◆ ausgeprägte Sommertrockenheit in den Grünlandregionen
- ◆ Reaktion auf die Preiskrise 2015/16
- ◆ strukturelle Probleme kleiner Milchbauern („klein“ = < 50 Milchkühe)
- ◆ strukturelle Probleme den Molkereien

Die größte Molkerei des Landes ist Colun (Genossenschaft, Verarbeitung von 27 % der chilenischen Rohmilch). Drei international tätige Unternehmen sind in der Milchverarbeitung vor Ort tätig: Nestlé (18 %), Lactalis (7 %), Soprole (5 % - seit 1986 im Besitz von Fonterra). Ferner besteht eine Vermarktungskoooperation zwischen der Molkerei Prolesur (15 %) und Fonterra.

Der Selbstversorgungsgrad Chiles liegt bei Milchprodukten im Vergleich zu anderen Agrarsektoren „nur“ bei 105 %. Importiert werden insbesondere Käse sowie Voll- und Magermilchpulver bevorzugt aus Neuseeland, USA und Argentinien. In den chilenischen Supermärkten dominieren in den höheren Preissegmenten auch in Europa bekannte Marken (Arla, Danone, Lactalis, usw.). Der Konsum von Milchprodukten wächst in Chile leicht, bedeutend sind die Nachfragesteigerungen der 18 Mio. Einwohner bei Käse.

Agrarpolitik in Chile: Wichtigstes Merkmal der chilenischen Agrarpolitik: Es gibt keine! Auch in Krisenzeiten wie in den Jahren 2015 und 2016 hat es keinerlei zusätzliche Maßnahmen für Landwirte gegeben. 50 % des chilenischen Agrarhaushaltes betreffen soziale Maßnahmen für Kleinstbauern, unter denen die indigene Bevölkerung überproportional zu finden ist.

Das Agrarministerium ist eher als Handelsministerium für Agrarprodukte zu verstehen. Dementsprechend konzentrieren sich die Tätigkeiten zum Beispiel auf sanitäre und phytosanitäre Maßnahmen, um Exportmärkte offen zu halten. Außerdem bietet auch Chile ein umfassendes Absatzförderungsprogramm an. Es war nicht immer selbstverständlich, dass auch die chilenischen Landwirte und die Ernährungsindustrie hinter diesem Modell standen. Noch im Jahr 1996 trat zum Beispiel der damalige Landwirtschafts-

minister zurück, um seinen Protest gegen ein Handelsabkommen zwischen Chile und den Mercosur-Staaten auszudrücken.

Die Strategie der Liberalisierung aller Wirtschaftsbereiche wird in Chile radikal und langfristig verfolgt. Von keiner größeren politischen Bewegung wird diese Strategie heute in Frage gestellt. Unter Militärdiktator Pinochet wurden in den 1970er Jahren die „Chicago-Boys“ (chilenische Wissenschaftler, die bei Milton Friedman studiert haben) in entscheidende (Minister-)Ämter gehievt und setzten die Ideen des freien Marktes um. Es ist fraglich, ob diese radikale Vorgehensweise in einem demokratischen Staat überhaupt möglich gewesen wäre. Stabile politische (Übergang von Diktatur zu Demokratie ohne größere historische Brüche) und wirtschaftliche (Sicherung von Eigentumsrechten) Bedingungen sind im Vergleich zu anderen südamerikanischen Staaten ebenfalls bemerkenswert und haben Investitionen erleichtert.

Die wichtigsten Exportprodukte Chiles sind Kupfer (größtes Kupfervorhaben der Welt) und weitere Rohstoffe, Wein (größter südamerikanischer Weinbauer ist das chilenische Unternehmen Concah y Toro mit 11.000 Hektar) und Fisch (mittlerweile ist Chile größter Exporteur, noch vor Norwegen, von Lachs). Unter den Agrarprodukten nehmen Obst und Gemüse eine herausgehobene Stellung ein. Die Milchwirtschaft genießt dementsprechend eine untergeordnete Rolle in der Exportpolitik des Landes.

Milchwirtschaft in Südamerika: In Mittel- und Südamerika gibt es sehr heterogene Strukturen mit insgesamt drei Mio. Milchproduzenten, die im Jahr 2017 rund 79 Mrd. kg Milch produzierten. Umgerechnet verbrauchen 625 Mio. Konsumenten im Durchschnitt jährlich 134 kg Milch pro Person. International wettbewerbsfähig ist die Milchproduktion in Südbrasilien, Uruguay, Argentinien und Chile. Mexiko und Brasilien sind die größten Importeure von Milchprodukten, gefolgt von Venezuela, Kuba, Peru und Kolumbien.

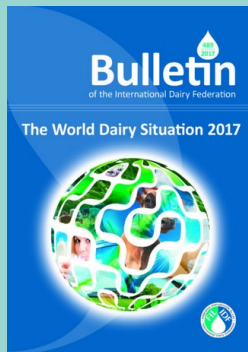
Entscheidende Faktoren für die weitere Entwicklung der südamerikanischen Milchwirtschaft seien die politische und ökonomische Krise in Brasilien und Venezuela, mittlerweile regelmäßig auftretende Wetterextreme in Argentinien, Uruguay und Chile sowie tagesaktuell die weitere Entwicklung bei der wirtschaftlich angeschlagenen argentinischen Genossenschaft Sancor.

Die strukturellen Herausforderungen (Infrastruktur, Milchqualität, Kostenstrukturen der Rohmilchgewinnung) sind groß. Doch auch in Südamerika werden Themen wie Nachwuchswerbung, Tiererschutz und Ernährungswert der Milch zunehmend wichtig. Die betroffene Milchwirtschaft erwartet von einem möglichen Handelsabkommen zwischen den Mercosur-Staaten (Brasilien, Argentinien, Paraguay, Uruguay) und der EU negative Auswirkungen. Die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Milchproduktion sei wesentlich höher. Milch sollte aus Sicht der Südamerikaner deshalb in den Verhandlungen als sensibles Produkt definiert werden.

Labeling hoher Zucker-, Fett- und Salzgehalte: Fehlernährung bzw. Übergewicht ist ein verbreitetes Phänomen in Chile. Die Südamerikaner konsumieren vergleichsweise fettige, salzige und süße Lebensmittel. 50 % der Kinder sind übergewichtig! Das könnte international die unrühmliche Spitzenposition sein. Der chilenische Staat hat darauf mit der (nach Aussagen der chilenischen Milchwirtschaft) weltweit strengsten Gesetzgebung bei der Kennzeichnung von Lebensmitteln reagiert. Werden definierte Grenzwerte für den Gehalt von Zucker, Salz, Kalorien oder Fetten überstiegen, müssen seit dem Jahr 2016 Warnlabel auf den Lebensmitteln angebracht werden. Die Grenzwerte verschärfen sich weiterhin.

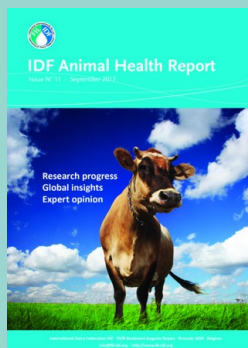
Auch die Vorschriften für die Bewerbung von betroffenen Lebensmitteln sind streng. Das hat zum Beispiel zur Folge, dass Karikaturen von Kühen nicht mehr auf Produkten erscheinen dürfen, die auch von Kindern konsumiert werden könnten. Der Aufwand für die Umgestaltung der Verpackungen, der Neugestaltung von Markenzeichen oder dem (wie in einer Molkerei beobachteten manuellen) Anbringen der Warnsticker ist enorm.

Die Auswirkungen auf die Ernährungsgewohnheiten sind jedoch gering. Neutrale Auswertungen sowohl der chilenischen Regierung als auch der Ernährungsindustrie bestätigen, dass für 70 % der Konsumenten die Warnhinweise bei der Kaufentscheidung irrelevant sind! Dazu trägt auch bei, dass zum Beispiel Pommes und Joghurt mit den gleichen Warnhinweisen versehen werden bzw. Äpfel unter bestimmten Voraussetzungen mehr negative Label aufweisen als Cola. Dennoch wollen sich andere Staaten (z.B. Kanada) ein Beispiel an der chilenischen Gesetzgebung nehmen, auch wenn die Erfolgsaussichten nachweislich gering sind.



World Dairy Situation Report

Auf dem Weltmilchgipfel wird jedes Jahr der neue IDF Weltmilchbericht (World Situation Report) vorgestellt. Daten über Milch, Milcherzeugung, Verarbeitung, Verbrauch, Handel und Preise werden erhoben und im Rahmen des Weltmilchberichtes aufgearbeitet. Der Weltmilchbericht beschreibt aktuelle Trends in wichtigen Produktions- und Konsumländern.



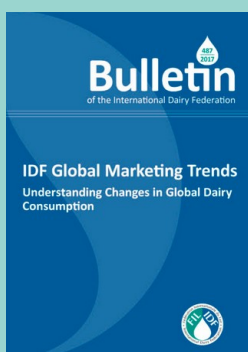
Animal Health Report

Der „Animal Health Report“ berichtet über Projekte und Forschungsarbeiten im Bereich Tiergesundheit. In dem Report finden sich Beiträge über Promotionsarbeiten oder andere wissenschaftliche Arbeiten, Ergebnisse und Zusammenfassungen von Projekten sowie Ankündigungen für zukünftige Projekte.



Teat-cup and cluster removal strategies for cattle and small ruminants, Review and recommendations

Bisher gab es keine universelle Richtlinie für die optimale Abnahme von Melkgeschirren. Dies hat weltweit zu großen Unterschieden in den Empfehlungen zur Abnahme von Melkgeschirren bei Kühen und kleinen Wiederkäuern geführt. Mit dem Bulletin stellt der IDF nun einheitliche Richtlinien zur Verfügung. Das Bulletin richtet sich an Hersteller von Melkausrüstungen, Milchviehberater und Techniker.



Global Marketing Trends, Understanding Changes in Global Dairy Consumption

Das Bulletin befasst sich mit Konsumtrends. Betrachtet werden die wichtigsten Milchprodukte und die verschiedenen Faktoren, die einen Einfluss auf das Konsumverhalten haben: Demografie, Wirtschaft, Entwicklung des Milchsektors, Veränderungen der Konsumgewohnheiten und Verbrauchererwartungen. Die Ergebnisse der Studie liefern wichtige Elemente für zukünftige Strategien für Milchprodukte.

New Work Item / Neue Arbeitsprojekte

- NWI 18/01** Überarbeitung der ISO 14501/IDF 171 Milch und Milchpulver - Bestimmung des Gehalts an Aflatoxin M1 - Reinigung durch Immunaффinitäts-Chromatographie und Bestimmung mit Hochleistungs-Flüssigchromatographie
- NWI 18/02** Käse – Anleitung zur Probenvorbereitung für physikalische und chemische Tests
- NWI 18/03** Milchprodukte – Bestimmung von Asche
- NWI 18/04** Bestimmung von Laktose in Produkten mit einem niedrigen Laktosegehalt
- NWI 18/05** Milch und Milchprodukte – Bestimmung der Aktivität der alkalischen Phosphatase – Revision zur Aufnahme von Sahneprodukten (ISO 11816-1 | IDF 155-1) und Einarbeitung von Technikupdates (ISO 11816-1 | IDF 155-1 und ISO 11816- 2 | IDF 155-2)
- NWI 18/06** Nahrungsmittelfermentation und Biokonservierung
- NWI 18/07** Auswirkungen von Änderungen der Ernährungsrichtlinien
- NWI 18/08** Position der Milchbranche: Nährwertkennzeichnung auf der Vorderseite von Verpackungen
- NWI 18/09** Leitlinien für die Definition von neuen und geheilten Fällen klinischer und subklinischer Mastitis
- NWI 18/10** IDF Nachhaltigkeitsreport
- NWI 18/11** Reproduktionstechnologien beim Milchvieh
- NWI 18/12** IDF Bulletin zur Wärmebehandlung von Milch
- NWI 18/13** Milch und Milchprodukte - Charakterisierung von Milcheiweiß - Statisches In-vitro-Verdauungsprotokoll

Questionnaires / Umfragen

- Q 0118** Die Pasteurisierungstechnologie und ihre Auswirkung auf die mikrobiologischen und ernährungsphysiologischen Aspekte von Milch



Normungsarbeit - national und international

Stellvertretend für die Branche begleitet der VDM in Zusammenarbeit mit den zuständigen nationalen und internationalen Normungsorganisationen, die Normungs- und Standardisierungsarbeit. Der VDM ist dadurch Mitgestalter der nationalen und internationalen Standardisierungen. Insbesondere vor der zunehmenden Internationalisierung der Branche und dem ansteigenden Handel sind Normen und Standards wichtige Bausteine zur Erleichterung des internationalen Handels, der Reduzierung von Wettbewerbsverzerrungen und zur Verbesserung des Verbraucherschutzes.

Auf nationaler Ebene engagiert sich der VDM in dem DIN-Ausschuss NA 057-05-13 AA „Milch und Milchprodukte – Probenahme- und Untersuchungsverfahren“ sowie im Arbeitskreis NA 057-02-01-01 AK „Abgabe von leicht verderblichen Lebensmittel aus Verkaufsautomaten“. Auf internationaler Ebene vertritt der IDF die Interessen der Milchwirtschaft bei ISO und im Codex Alimentarius.

Normungsarbeit im IDF

Ziel des IDF ist die Identifizierung, Erarbeitung und Verbreitung von „Best-Practices“ auf internationaler Ebene, um eine harmonische Arbeit im Milchsektor zu sichern und die Suche nach einem Konsens für die verschiedenen Akteure und Vertreter zu ermöglichen und zu erleichtern. Um die internationale Standardisierung so effektiv wie möglich zu gestalten, arbeitet der IDF bereits seit 1963 mit der ISO zusammen. Mit der Veröffentlichung des gemeinsamen Standards für Methoden der Analyse und Probenahme für Milch und Milchprodukte erreichte die Zusammenarbeit 2001 ein neues Niveau. Heute ist die Arbeit der beiden Organisationen vollständig integriert. Seit 2001 wurden gemeinsam von der IDF und ISO 180 Analyse- und Probenahme-Methoden veröffentlicht. Davon wurden 60 Methoden vom Codex Alimentarius angenommen.

Die Weltwirtschaft entwickelt sich stetig weiter und die Herausforderungen an die Milchwirtschaft und Wissenschaft wachsen an. Als globale Organisation darf der IDF diese Trends nicht verpassen. Für den Milchsektor ist es daher von hoher Bedeutung, dass der IDF bei der Erarbeitung von internationalen Standards, welche die Verbrauchergesundheit, die Umwelt, den internationalen

Handel mit Milchprodukten oder auch die nachhaltige Entwicklung betreffen, mitarbeitet. Die Entwicklung inter-nationaler Standards und Normen im analytischen Bereich, die auch vom Codex Alimentarius übernommen werden, ist daher eine wichtige Aufgabe in der Zusammenarbeit von IDF und ISO.

Im Rahmen der Zusammenarbeit von ISO und IDF hat der IDF als Vertreter der Milchbranche z.B. bei der Erarbeitung eines neuen Standards zur Definition und Festlegung technischer Kriterien für Inhaltstoffe von Lebensmittel, die als „natürlich“ eingestuft werden, mitgewirkt („Definition and technical criteria for food ingredients to be considered as natural“). Der Standard definiert zum einen Kriterien für Nahrungsmittelbestandteile, die als „natürlich“ gelten und in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie eingesetzt werden. Zum anderen soll dieser Standard weltweit eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen der Lebensmittelkette ermöglichen.

Bei der Entwicklung des Standards wurde darüber diskutiert, ob die Verwendung von Säuren und Basen zur Einstellung des pH-Wertes dazu führt, dass einem Produkt der Status „natürlich“ ab-

Überprüfung von Altnormen

Folgende Normen wurden bestätigt:

DIN EN ISO 9233-1 Käse, Käserinde und Schmelzkäse - Bestimmung des Natamycin-gehalts - Teil 1: Molekularabsorptionsspektrometrisches Verfahren für Käserinde (ISO 9233-1:2018); Deutsche Fassung EN ISO 9233-1:2018

DIN EN ISO 9233-2 Käse, Käserinde und Schmelzkäse - Bestimmung des Natamycin-gehalts - Teil 2: Verfahren mit Hochleistungs-Flüssigchromatographie für Käse, Käserinde und Schmelzkäse (ISO 9233-2:2018); Deutsche Fassung EN ISO 9233-2:2018

Auf europäischer und internationaler Ebene wurden folgende Normen veröffentlicht und als DIN EN ISO Normen in das deutsche Normenwerk aufgenommen:

DIN EN ISO 17678 Milch und Milcherzeugnisse - Bestimmung der Reinheit des Milchlipids durch gaschromatographische Triglycerid-analyse (Referenzverfahren) (ISO/DIS

erkannt wird. Wäre dies der Fall, würden beispielsweise Säurekasein und Kaseinate nicht als natürliche Produkte gelten. Ein für die Milchbranche nicht unwesentlicher Aspekt. Bei der letzten Arbeitsgruppensitzung im Januar 2017 konnte der IDF dann durchsetzen, dass der Prozess der Einstellung des pH-Wertes keinen Einfluss darauf hat, ob ein Produkt als natürlich eingestuft wird oder nicht.

Internationale Harmonisierungsarbeit beim Codex-Alimentarius

Die Codex Alimentarius-Kommission ist das gemeinsame Gremium der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) der Vereinten Nationen. Sie stellt das oberste Lenkungs- und Beschlussorgan für den Codex-Alimentarius dar. Die einheitliche Sammlung internationaler Lebensmittelstandards beruht auf den Annahmen und Beschlüssen der Kommission. Die wesentliche Arbeit an den Codex-Standards erfolgt in den bestimmten Fach- oder Regionalgebieten zugeordneten Codex-Gremien. Der IDF arbeitet intensiv mit verschiedenen Komitees der Codex-Alimentarius-Kommission zusammen.



Foto: pixabay.com | jarmoluk

DIN Vollmitgliedschaft bei ISO

Seit Dezember 2017 ist Deutschland über das DIN Vollmitglied beim ISO/TC 34/SC5, dem einschlägigen Komitee bei ISO, in dem milchanalytische Normen erarbeitet werden. Bisher hatte Deutschland dort nur einen Beobachterstatus und konnte in einigen Fällen aus dieser Position heraus die Interessen der eigenen Milchwirtschaft nicht nachhaltig durchsetzen. Mit der jetzigen, durch den VDM finanzierten Vollmitgliedschaft erweitert sich der Gestaltungsrahmen deutlich.

Workshop zur Normung 2018

Beim diesjährigen VDM-Workshop zur Normung diskutierten die Teilnehmer am 20. Juni 2018 über die Bedeutung der Normung in der Praxis und deren Nutzen. Von besonderem Interesse war dabei die Darstellung verschiedener Beispiele, die deutlich machten, warum Normungsarbeit so wichtig ist. Herr Dr. Strohmair (LAZ BW), Herr Dr. Baumgartner (Milchprüfing Bayern) sowie Herr Dr. Albrecht (Milchwirtschaftlicher Verein

Baden-Württemberg) referierten über die Bestimmung von Lactose in lactosefreien Produkten, die Bestimmung der Keimzahl sowie des Fettgehaltes.

Frau Dr. Buschulte sprach über den Fluch und Segen der Normung aus Sicht der Risikobewertung. Frau Dr. Ellerbeck (Deutsche Akkreditierungsstelle) ging auf die Akkreditierung und Normung auf nationaler und internationaler Ebene sowie die Änderungen für die Prüflabore, die mit der Veröffentlichung der DIN EN ISO/IEC 17025 einhergehen, ein.

Die Teilnehmer des Workshops waren sich einig, dass die Normungsarbeit weiter vorangetrieben werden muss. Deutlich wurde der Bedarf eines größeren Engagements der Molkereindustrie. Um dies zu erreichen, wird seitens des VDM das Arbeitsprogramm der analytischen IDF Komitees

für die Molkereibranche weiter aufgearbeitet. Des Weiteren soll für Molkereivertreter eine Reise zur Analytischen Woche 2019 in Prag (Tschechien) organisiert werden.

VDM aktualisiert Normenübersicht zur Milchanalytik

Der Internationale Milchwirtschaftsverband (IDF) hat in mehrjähriger Zusammenarbeit mit ISO über 200 analytische Standards für Milch und Milcherzeugnisse entwickelt. In Zusammenarbeit mit vielen deutschen Wissenschaftlern und Experten hat der VDM als deutsches Nationalkomitee des IDF einen maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung.

Bereits vor einigen Jahren hat der VDM eine tabellarische Übersicht über aktuelle IDF/ISO-Standards zusammengestellt. Diese Normenübersicht zur Analytik von Milch und Milcherzeugnissen wurde nun überarbeitet.

Die Übersicht enthält einen Abgleich der IDF/ISO-Standards, die als DIN EN-Normen auf europäischer und nationaler Ebene von Bedeutung sind. Ebenfalls ist ersichtlich, welche der IDF/ISO-Standards in den europäischen Verordnungen (EG) 273/2008 und (EG) 1441/2007 als Referenzmethoden für die Milchanalytik eine Rolle spielen.

Zukünftig soll die Übersicht wieder regelmäßig aktualisiert werden.

IDF/ISO Analytische Woche 2018

Darüber, dass der Handel von Milchprodukten auch zukünftig von Bedeutung bleibt und über die Notwendigkeit, dass der globale Milchsektor seine Aktivitäten zur Harmonisierung der Methoden zur Analyse und Probenahme fortsetzt, waren sich die Delegierten auf der diesjährigen IDF/ISO Analytischen Woche in Dublin (Irland) einig. Bei dem analytischen Symposium erläuterte Dr. Jaap Evers, IDF Leader Global Standards, den Hinter-



Deutsche Gruppe auf der Analytischen Woche 2018 in Dublin: v.l.n.r. Michaela Raudszus (Raudszus Electronics), Prof. Dr. Hermann Frister (Hochschule Hannover), Dr. Anne Bückle (Milchprüfung Baden-Württemberg e.V.), Dr. Andreas Niemöller (Bruker Optik GmbH), Thomas Hauck (Milchprüfung Bayern e.V.), Prof. Dr. Bianca Müller (SRH Fernhochschule), Konrad Schäfer (Funke Gerber), Dr. Christian Baumgartner (Milchprüfung Bayern e.V.), Dr. Birgit Kreis (AiM GmbH) (Foto: IDF)

grund und ging auf die Bedeutung der Harmonisierung von Analyse- und Probenahmeverfahren für Milch und Milchprodukte ein. In den vergangenen zwei Jahrhunderten hat der Sektor miterlebt, wie der weltweite Handel und Transport zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Auch zukünftig ist keine Verlangsamung zu erwarten, so Dr. Evers. Um den Handel zu erleichtern, besteht weiterhin dringender Handlungsbedarf bei der internationalen Harmonisierung von Analyse- und Probenahmeverfahren.

Tatsächlich wird heute schon ein Großteil des internationalen Handels mit Milch und Milchprodukten durch harmonisierte analytische Standards unterstützt. Auf diese Entwicklung kann der Sektor sehr stolz sein, sagte Dr. Evers in seiner Rede. Er warnte jedoch auch davor, sich auf diesen Lorbeeren auszuruhen. Damit diese Erfolgsgeschichte fortgesetzt wird, müssen nun die wichtigsten Herausforderungen bewältigt werden. Dazu gehört die

Notwendigkeit, die Zusammenarbeit zwischen den internationalen Organisationen zu erweitern, um so die Entwicklung von Standards zu fördern.

Parameter für neue Produktionstechnologien zu entwickeln und die Kommunikation sowohl mit internen als auch externen Interessengruppen zu verbessern. Entscheidend ist, so Dr. Evers, dass der Sektor sich für eine stärkere internationale Harmonisierung der Analysemethoden einsetzt, um sicherzustellen, dass die Weltbevölkerung weiterhin sichere, nachhaltige und nahrhafte Milchprodukte genießen kann.

Caroline Emond, Generaldirektorin des IDF, sagte: „Der IDF ist weltweit führend, wenn es um die Entwicklung wissenschaftlich fundierter, internationaler harmonisierter Standards, Richtlinien, Verhaltensregeln und verwandter Methoden geht.“ Veranstaltungen wie die IDF/ISO Analytische Woche sind fester Bestandteil des IDF-Arbeitsprogrammes und bieten Interessengruppen die einzigartige Gelegenheit, mit anderen IDF-Experten sowie weltweit führenden Normungsorganisationen in Kontakt zu kommen und mit ihnen zusammen zu arbeiten. Emond ist stolz auf die Schlüsselrolle des IDF bei der Entwicklung internationaler Standards sowie bei der Schaffung von Grundlagen, die den zukünftigen Erfolg des Sektors mitbestimmen.

„Normen geben einen einheitlichen Rahmen für Arbeitsmethoden und Ergebnisbewertungen und sorgen somit für die Vergleichbarkeit von Ergebnissen innerhalb unterschiedlicher Labore.“

Die Mitarbeit am Erstellen, Optimieren und Revidieren dieser Normen ist u.a. im Rahmen der analytischen Woche des internationalen Milchwirtschaftsverbandes (IDF) möglich. In angenehmer Atmosphäre können hier Vorschläge für Änderungen, neue Projekte, eigene Ideen und Kritikpunkte eingebracht und diskutiert werden.“

*Dr. Anne Bückle
(Milchwirtschaftlicher Verein
Baden-Württemberg e.V.)*

Die diesjährige Analytische Woche wurde vom irischen Nationalkomitee unter der Schirmherrschaft des IDF und der ISO organisiert. Über 160 Delegierte aus 22 Ländern sowie weitere Repräsentanten von Normungsorganisationen wie ISO, AOAC, ICAR und USP nahmen an der Veranstaltung teil.

**Liebe VDM-Mitglieder,
liebe Experten,
sehr geehrte Damen und Herren,**

ziemlich genau zwei Jahre ist es her, da habe ich beim VDM angefangen zu arbeiten. Ehrlich gesagt, hätte ich früher niemals gedacht, dass ich mal nach Berlin gehen werde und doch ist es anders gekommen. In Schleswig-Holstein groß geworden und der Heimat noch sehr verbunden, zieht es mich nun aber wieder zurück in den Norden. So werde ich Ende September den VDM verlassen und zur DMK Group nach Bremen wechseln.

Als ich vor zwei Jahren angefangen habe für den VDM zu arbeiten, kam ich in einen Verband, der eine schwere Zeit hinter sich hatte und am Neuanfang stand. Ein Verband, der sich neu finden und in der milchwirtschaftlichen Verbändelandschaft positionieren musste. Ein Verband, der einem die Möglichkeit bot, eigene Ideen und Vorstellungen umzusetzen.

Rückblickend auf die vergangenen zwei Jahre muss ich sagen, dass die erste Zeit eine große Herausforderung war. Je weiter man ins Detail ging, desto mehr Fragen kamen auf und immer wieder zeigte sich, dass es Dinge gab, die aufgearbeitet werden mussten.

Doch je länger ich für den VDM tätig war, desto mehr verstand ich von seinen Aufgaben, dem Netzwerk und den Erwartungen, die an den Verband gestellt wurden: Der VDM als Runder Tisch der Milchwirtschaft, als Bindeglied zum Internationalen Milchwirtschaftsverband und als Koordinator für die Mitarbeit in der nationalen und internationalen Normung. Drei Bereiche, die mich sowohl aus inhaltlicher als auch aus organisatorischer Sicht vor Herausforderungen gestellt haben. Nun zeigt sich jedoch, dass wir trotz des schwierigen Starts in den letzten Jahren viel geschafft haben. Der Verband ist wieder mit Leben gefüllt und kann alte Aufgaben wahrnehmen, der Mitgliederkreis hat sich erweitert und auch in den Abläufen hat sich einiges verbessert.

Was mich am jedoch meisten beeindruckt hat, ist das nationale und internationale Netzwerk, das hinter dem Verband steht, sich für den Verband einsetzt und ohne das es den Verband so nicht geben würde. Sie alle, als Teil des großen Netzwerkes, haben mir damals den Einstieg sehr leicht

gemacht und standen mir auch bis heute immer mit Rat und Tat zu Seite. Dafür bin ich Ihnen sehr dankbar!

Da ich in der Milchbranche bleiben werde, bin ich mir sicher, dass ich viele von Ihnen bald wieder sehen werde. Ich würde mich sehr freuen, wenn vielleicht der eine oder andere Kontakt auch nach meinem Abschied vom VDM bestehen bleiben würde.

Wenn ich noch einen Wunsch äußern darf, so wünsche ich mir, dass Sie auch meinen Nachfolger, Dr. Simon Harnisch, mit offenen Armen empfangen und ihn in seiner Arbeit unterstützen.

Herr Dr. Harnisch war in den letzten Jahren als Referent für Tierhaltung beim Landesbauernverband Brandenburg tätig und hat dementsprechend neben seiner agrarwissenschaftlichen Ausbildung (Promotion an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) bereits einige Themen im Bereich der Milchwirtschaft begleitet.

Zu guter Letzt bleibt mir, Ihnen von Herzen zu danken und Ihnen und dem VDM für die Zukunft alles Gute zu wünschen!

Viele Grüße

Dr. Rhena Kröger

Mitglieder und Förderer



Vorstand und Geschäftsstelle



Karsten Schmal
 Präsident



Eckhard Heuser
 Vizepräsident



Leonhard Welzmler
 Vizepräsident



Jan Heusmann
 Mitglied des Vorstandes



Heinrich Schmidt
 Mitglied des Vorstandes



Ludwig Börger
 Geschäftsführer



Dr. Rhena Kröger
 Referentin
 (bis 30. September 2018)



Dr. Simon Harnisch
 Referent
 (ab 1. September 2018)



Impressum • Herausgeber
Verband der Deutschen Milchwirtschaft e.V • IDF Germany
Claire-Waldoff-Straße 7 • 10117 Berlin
Tel.: 030-319-04-246 • Fax: 030-319-04-205 • info@idf-germany.com • www.idf-germany.com